

buches, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem 11. Plenum sagte, „eine Methode der wirtschaftlichen Rechnungsführung bis in die kleinste Produktionseinheit, ... bei der alle Leistungskennziffern vorgegeben und abgerechnet werden, die von den Werkträgern eines Produktionsabschnittes bzw. einer produktionsvorbereitenden Abteilung beeinflussbar sind“.

Der Vorschlag der Parteileitung wurde vom Werkdirektor und seinem Leitungskollektiv geprüft. Hier kam man zu der Auffassung, daß die Einführung des Haushaltsbuches ein vielversprechender Weg ist, um die Leistungen des einzelnen in den produktionsvorbereitenden Abteilungen zu erhöhen und gleichzeitig die Kosten zu senken. Als beeinflussbare und abrechenbare Kennziffern legten sie u. a. folgende fest: Einsparstunden für Projektierungsleistungen, Kostenvorgabe, Vorgabestunden und bestimmte Qualitätsmerkmale. Diese Kennziffern basieren auf Normative und Preise, die durch erfahrene Kollegen des Industriezweiges festgelegt worden waren. Eine Analyse des Werkdirektors und seines Leitungskollektivs hatte ergeben, daß bei klarer Aufgabenstellung, guter Gemeinschaftsarbeit und Befreiung der Ingenieure von Nebenarbeiten in den Bereichen Projektierung und Konstruktion die Arbeitsproduktivität um 40 Prozent gesteigert werden könnte.

### Mit Aussprachen in der APO Technik begann es

Die Möglichkeiten, das Haushaltsbuch einzuführen, waren also gegeben. Jetzt begannen die Aussprachen in der APO Technik. Aus den Diskussionen kristallisierte sich im wesentlichen ein Argument heraus, mit dem wir uns auseinandersetzen mußten: Man könne zwar in der Produktion exakt nach Stückzahlen abrechnen,

jedoch sei die Arbeit in den produktionsvorbereitenden Abteilungen nicht genau zu erfassen. Deshalb sei auch die Zielstellung, die Arbeitsproduktivität um 40 Prozent zu erhöhen, utopisch. Diese Auffassung konnte durch leitende Wirtschaftsfunktionäre an Hand ihrer Analyse sehr schnell widerlegt werden.

Diesen exakten Darlegungen der Wirtschaftsleiter konnte niemand direkt etwas entgegenhalten. Doch die Parteileitung wußte, daß die wirkliche Ursache für dieses vorgebrachte Argument bei der Diskussion in dem Nicht verstehen der Wirtschaftspolitik der Partei, liegt. Leider hatten auch einige Genossen aus dem Bereich Technik nicht begriffen, daß die Senkung der Kosten keinesfalls allein eine Aufgabe der Produktionsabteilungen ist. Sie sahen nicht, welche große Verantwortung gerade sie in der Entwicklung, Projektierung und Konstruktion bei der Senkung der Kosten und für den wissenschaftlich-technischen Höchststand der Erzeugnisse haben. Deshalb wurden die Aussprachen in vielfältiger Form weitergeführt. Das geschah in Parteigruppenversammlungen, APO-Versammlungen, auf einer Parteiaktivtagung des Betriebes und in Gewerkschaftsversammlungen.

Im wesentlichen ging es bei allen Diskussionen darum, den Mitarbeitern des technischen Bereiches folgende Probleme und ihre Zusammenhänge zu erklären: Von den Menschen, die in den Bereichen Entwicklung, Projektierung und Konstruktion arbeiten, hängt es mit in erster Linie ab, ob wir Erzeugnisse von wissenschaftlich-technischem Höchststand produzieren. Es ist notwendig, ständig die eigenen Erzeugnisse mit denen anderer Länder zu vergleichen und die beste, ökonomisch günstigste Variante herauszufinden. Um dieses Ziel zu erreichen, muß das Einzelgängertum, in dem jeder für sich ent-

ms^mammams

Bi! **lai» Her lrfal ff M»»it dem** ¥ 1 ü#Ü SPü 11 Ü ir#eitel J

**Ausgaben aus dem Staatshaushalt für Gesundheitsschutz und -kontrolle**  
(dazu gehören u.a. Blutspendezentralen, Frauenmilchsammelstellen, Impfwesen, Tbk-Beratung, Hygieneaufsicht)

Jahr	Ausgaben (Index 1960=100)
1962	121,2
1963	158,7
1964	180,7
1965	189,4